Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 52. **Schwerte**, Samstag 2. Mai 1891. 24. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Preußische Staatsschuldbuch ist in dem eben abgelaufenen Geschäftsjahre noch lebhafter als früher in Anspruch genommen worden.

Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am
1. April 1889: 6781 über 387 804 400 Mk. Kapital,
1890: 7871 „ 451 137 600 „ „
Sie ist bis zum 1. April
1891 auf 9632 über 543 013 100 Mk. Kapital gestiegen.

Von den letztgedachten Konten fallen 84% auf Kapitalien bis zu 50 000 Mk. und 16% auf größere Kapitalsanlagen.

Für physische Personen waren am 31. März ds. Js. 6203 Konten über 275 899 050 Mk.; für juristische Personen 1537 Konten über 158 207 850 Mk. und für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit 1849 Konten über 94 517 900 Mk. angelegt. Die Zahl der Konten für bevormundete oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jehre um 120, von 521 auf 641 gestiegen.

Von den Zinsen ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 5261 Posten von der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin durch Wertbrief oder Post-Anweisung direkt zusenden, 1088 Posten durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto berichtigen und 5520 Posten wurden bei den, mit der Auszahlung beauftragten königlichen Kassen abgehoben.

Von den Konteninhabern wohnen 8438 in Preußen, 1094 in anderen Staaten Deutschlands, 16 in Großbritannien, 14 in Oesterreich, 52 in verschiedenen anderen außerdeutschen Staaten, 18 in außereuropäischen Ländern.

Das Staatsschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern preußischer Konsols von Nutzen, für welche die Papiere eine dauernde Anlage bilden und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekten nicht selten entsteht.

Augenblicklich ist das Buch allerdings nur den Besitzern vier- und drei und einhalbprozentiger Konsols zugänglich. Es ist aber dem Landtage bereits der Entwurf eines Gesetzes zur Beschlußnahme zugegangen, inhaltsdessen die Besitzer dreiprozentiger Konsols, sobald das Gesetz erlassen sein wird, ebenfalls von dem Buche Gebrauch machen können.

Laufende Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern nicht erhoben; für jede Einschrift ist ein einmaliger Betrag, nämlich 25 Pfennig von jeden angefangenen 1000 Mk. des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird, (mindestens 1 Mk.) zu zahlen.

Die von uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch," welche über Zweck und Einrichtung Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direkt von dem Verleger J. Guttentag (D. Collin) Berlin und Leipzig für den Preis von 40 Pfennigen oder per Post franko 45 Pfg. bezogen werden.

Berlin, den 4. April 1891.
Hauptverwaltung der Staatsschulden: Sydow.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der nächste Prüfungstermin bei der zu Altena bestehenden Kommission auf
Dienstag, den 30. Juni d. Js., vorm. 9 Uhr, anberaumt worden ist. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 M an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Kreistierarzt Grebe zu Altena, zu richten, welcher demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen wird.

Arnsberg, den 17. April 1891.
Der Regierungs-Präsident: In Vertretung: Hagen.

Bekanntmachung.

Die Kommunalsteuer-Repartitionsliste der Gemeinde Aplerbeck pro 1891/92 liegt vom 1. Mai kr. an 14 Tage lang in dem Büreau des Herrn Rendanten Clarenbach hier zur Einsicht der Beteiligten offen.

Aplerbeck, den 28. April 1891.
Der Gemeinde-Vorsteher: Vieseler.

Verding.

Zum Ausbau des Kommunal-Weges von Wichlinghofen nach Reichsmark sollen im Wege des öffentlichen Verdings nachstehende Arbeiten und Lieferungen, als:

1. Erdarbeit, veranschlagt zu	2 588,07	Mk.
2. Mauerarbeit inkl. Material	562,25	„
3. Anfertigung der Steinbahn	1 566,25	„
4. Materiallieferungen	4 914,00	„
5. Abwalzen 2c.	183,00	„

vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf
Montag, den 11. Mai kr., nachm. 3 Uhr,
beim Wirt Nockemann zu Höchsten anberaumt, wozu leistungsfähige Unternehmer eingeladen werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Wellinghofen, den 28. April 1891.
Der Amtmann: Hartung.

Bekanntmachung.

Zu der beabsichtigten Teilung der kathol. Schulgemeinde Huckarde in die Schulgemeinden Dorstfeld und Huckarde haben die in dem Termine am 28. November 1890 erschienenen Hausväter der Schulgemeinde im Prinzip ihre Zustimmung gegeben.

Die königliche Regierung zu Arnsberg hat eine nochmalige Anhörung der Hausväter angeordnet und lade ich deshalb letztere, d. s.

1. die katholischen Hausväter der polit. Gemeinde Dorstfeld,
2. die evangel. und kathol. Hausväter der polit. Gemeinde Huckarde und die kathol. Hausväter der polit. Gemeinden Deusen und Wischlingen

zu einem Termin auf
Freitag, den 8. Mai kr, vormittags 10 Uhr,
in das Lokal des Wirts Mor. Fiege zu Huckarde hiermit ein, unter der Verwarnung, daß von den Nichterscheinenden das Einverständnis zu dem Projekte angenommen wird.

In dem Termin soll also verhandelt werden über die Teilung der bestehenden katholischen Schulgemeinde Huckarde in

1. **die katholische Schulgemeinde Dorstfeld,** bestehend aus den kathol. Hausvätern der polit. Gemeinde Dorstfeld,
2. **die katholische Schulgemeinde Huckarde,** bestehend aus den evangel. und katholischen Hausvätern der polit. Gemeinde Huckarde, sowie den kathol. Hausvätern der Gemeinden Deusen und Wischlingen.

Die Vermögens-Auseinandersetzung ist in folgender Weise beabsichtigt:

1. **Die katholische Schulgemeinde Dorstfeld** erhält die in der polit. Gemeinde Dorstfeld belegene Grundfläche zur Größe von 31 Ar 99 □-Mtr. mit aufstehendem Schulgebäude und übernimmt die hierauf ruhenden, am 1. Januar 1891 nach 45050 Mk. betragende Schuldenlast.

   Nach dem aufgestellten Etat wird das Defizit für diese Schulgemeinde sich auf 9237,47 Mk. oder 150% der Staatssteuer belaufen.
2. **Die katholische Schulgemeinde Huckarde** erhält die in der polit. Gemeinde Huckarde belegenen Grundstücke zur Größe von 4 Hekt. 23 Ar 11 □-Mtr. mit aufstehenden Gebäulichkeiten (neue und alte Schule) und übernimmt die hierauf lastenden, am 1. Januar 1891 nach 39 700 Mk. betragenden Schulden.

   Das Defizit für diese Schulgemeinde wird sich auf 13240,27 Mk. oder 140% der Staatssteuer belaufen. —

Nach dem Etat pro 1888/94 der jetzigen katholischen Schulgemeinde Huckarde beläuft sich das Defizit auf 26379,05 Mk. oder 184% der Staatssteuern.

Dorstfeld, den 27. April 1891.
Der Ehren-Amtmann: H. Schulte-Witten.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirtes Wilh. Schemmann gut. Schulte zu Cörne ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. — Das Betreten der Stallungen durch Menschen, sowie des Gehöftes durch Wiederkäuer ist strengstens verboten.

Brackel, den 27. April 1891.
Die Polizei-Behörde: Sybrecht, Ehren-Amtmann.

Bekanntmachung.

Die Kommunalsteuer-Hebeliste der Gemeinden des Amtes Castrop pro 1891/92 liegen vom 1. bis 14. Mai kr. einschl. auf dem Bureau der Kommunalkasse hierselbst zur Einsicht der Beteiligten offen.

Castrop, den 28. April 1891.
Der Amtmann: Müller-Tolffs.

Wie Moltke entdeckt wurde.

Kaiser Wilhelm I. empfing wenige Monate vor seinem Tode einen unserer bekanntesten Diplomaten in Audienz. Der Staatsmann hatte eine Reise durch die nördlichen Teile des deutschen Reiches gemacht und mußte dem Kaiser auch von den Fortschritten erzählen, welche in neuerer Zeit in der freien Reichsstadt Lübeck in die Erscheinung getreten seien. Bei diesem Anlaß erwähnte der Diplomat auch, daß in Lübeck noch das Haus gezeigt werde, in welchem der junge Moltke mit seinem Vater gewohnt, nachdem er den dänischen Dienst verlassen hatte.

Bei Erwähnung des Namens Moltke leuchtete das Antlitz des greisen Monarchen in freudiger Erregung auf und er begann über den Feldmarschall zu erzählen. „Ja," sagte der Kaiser, „es ist für mich eine der schönsten Genugthuungen, daß ich mich rühmen kann, Moltke zuerst entdeckt zu haben. Ich erinnere mich, es war in den zwanziger Jahren, als ich einmal bei der Parade über ein brandenburgisches Regiment den Kommandeur nach dem Namen eines jungen, spindeldürren Offiziers fragte, bei dem mich der geistige Ausdruck der Physiognomie frappiert hatte. „Das ist ein Herr v. Moltke," war die Antwort, „der aus Dänemark zu uns herübergekommen ist." „Wenige Monate darauf wurden mir," so fuhr der Kaiser fort, „zur Prüfung die Offiziersarbeiten aus jenem Regiment vorgelegt, und ich fand darunter eine Abhandlung über die Verteidigung von Kopenhagen, deren fein durchdachte Ausführungen mich ungemein wohlthuend berührten. Als ich nach dem Autornamen sah, fand ich den Namen Hellmuth v. Moltke unter der Arbeit verzeichnet, und ich erinnerte mich sofort, daß mir dieser Mann bereits bei der Parade aufgefallen sei. Ich studierte nun seine Arbeit aufmerksamer und überreichte sie mit einem eigenhändigen Vermerk dem Chef des Generalstabes, der sich auf meinen Hinweis veranlaßt sah, den jungen Moltke aus der Linie, in welcher er stand, in den Generalstab zu berufen. Und so bin ich es denn gewesen, der dem späteren Feldmarschall die ersten Schritte auf seiner großartigen Laufbahn zu ebnen in der Lage war."

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Donnerstag von Weimar, wo dieselben am Mittwoch aus Berlin angekommen waren, in Eisenach mit den großherzoglich weimarischen Herrschaften eingetroffen und von der Bevölkerung sehr herzlich empfangen. Es erfolgte sofort die Weiterfahrt nach der Wartburg. Am Abend wird die Rückreise nach Berlin angetreten werden.

Die Kaiserin Friedrich ist am Donnerstag aus Hamburg in Berlin eingetroffen. Der Großherzog von Baden ist am selben Tage nach Karlsruhe zurückgereist. Am Sonntag abend begiebt sich der Kaiser nach den Rheinlanden.

Die Leiche des Feldmarschalls Grafen Moltke hat am Mittwoch nachmittag im Mausoleum seines Gutes Creisau in Schlesien zur Seite des Sarges der Gräfin Moltke ihre letzte Ruhestätte gefunden. Die Ueberführung erfolgte von Berlin von einem Extrazuge. In einem mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen Wagen stand der Sarg, von Blumen umgeben. Ein zweiter Wagen war noch vollständig mit Kränzen angefüllt. In fünf Waggons nahmen die begleitenden Personen Platz. Die Familienangehörigen, Vertreter des Generalstabes und der Parlamente, Graf Waldersee als Vertreter des Kaisers und andere Herren. In Creisau, das einen reichen Trauerschmuck angelegt hatte, hatten sich die dortigen Behörden, Kriegervereine und Schulen eingefunden. Von Breslau war die dortige Generalität zur Feier erschienen. Der Sarg wurde unter Glockengeläut nach dem Mausoleum nach dem Gruftberge in Creisau gebracht, und dort hielt der Pastor Schier aus Nieder-Gräditz die Einsegnungsrede, welcher die Beisetzung in der Gruft folgte. Ein stilles Gebet der Anwesenden und die Pforten der stillen Grabstätte schlossen sich. Hellmuth von Moltke schläft nach seinem schweren Tagewerk in Frieden den ewigen Schlummer.

Das erhebende Schauspiel vom 26. Oktober 1890, wo Fürsten und Volk ihrer Verehrung und Dankbarkeit für den 90jährigen Generalfeldmarschall Moltke den höchsten Ausdruck gegeben haben, hat sich an der Bahre des Heimgegangenen wiederholt: Die höchsten Ehren, welche das Deutsche Reich zu erweisen vermag, sind dem großen Toten zu Teil geworden, die Trauer des ganzen Volkes hat ihn zur Gruft geleitet. Wohl nie in der Geschichte ist ein Soldat aus dem Leben gegangen, an dessen Sarg sich in solcher Weise die ausnahmslose Verehrung des eigenen Volkes, die bewundernde Huldigung des Auslandes und die Achtung des Feindes vereint haben. Der Platz, welchen er im Leben wie im Bewußtsein des Volkes eingenommen hat, wird in so ruhmvoller Weise schwerlich je wieder ausgefüllt werden.

Moltke und Bismarck — unwillkürlich denkt man bei dem Tod Moltkes an das Verhältnis beider. Einzelne Stimmen haben es dem Fürsten Bismarck übel genommen, daß er seinem großen Genossen zum 90. Geburtstag nicht persönlich gratuliert hat. Moltke gehörte nicht zu den Uebelnehmern; es ist ja bekannt, daß die Bismarck'sche Glückwunsch-Depesche die einzige war, die der Jubilar mitten im Festjubel und Trubel auf der Stelle beantwortet hat. Und als man 1885 in Berlin zu der unvergleichlichen Geburtstagsfeier Bismarcks rüstete, da sagte Bismarck im Reichstag: „Wollen Sie den Mann sehen, dem wir die Wiederherstellung des Deutschen Reiches verdanken, dann blicken Sie dorthin!" Er wies auf Moltke, dessen Bescheidenheit fast in Verlegenheit kam.

Wir wissen nun gewiß, daß unser edler Kaiser dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage nicht gratuliert hat. Sollte es in Berlin vergessen sein, daß Bismarck eben doch ein Mitbegründer des deutschen Reichs war? Sollten Verstimmungen, die er hervorrief, nicht überwunden werden können? Wir hoffen, und bitten noch immer, um ein Wort von höchster Stelle, um ein Wort zum Frieden.

Aus Friedrichsruh heißt es jetzt, daß Fürst Bismarck entschlossen gewesen sei, zur Leichenfeier Moltkes nach Berlin zu kommen, und auch bereits seinen Salonwagen zu diesem Zweck bestellt gehabt hätte. Die Reise wäre jedoch unterblieben infolge Besorgnisses um das Befinden der Fürstin, welche seit einigen Tagen erkrankt sei.

Die Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Geestemünde ist völlig ruhig verlaufen. Schon nach den vorliegenden Resultaten ist Fürst Bismarcks Wahl zweifellos. Die Mehrheit scheint eine mittlere zu werden. Binnen acht Tagen nach Feststellung des Wahlresultates (vierter Tag nach der Wahl) hat der Fürst offiziell zu erklären, ob er das Mandat annimmt.

Wegen der Legung eines Kabels zwischen Deutschland und England sind, wie verlautet, die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen bereits abgeschlossen, sodaß schon demnächst mit den Ausmessungen begonnen werden wird.

Der ehemalige König von Samoa, Tamasese, ist, wie dem Reuter'schen Bureau aus Melbourne berichtet wird, gestorben. Er war der Gegenkönig und Schützling Deutschlands, der aber nach der Berliner Konferenz des lieben Friedens wegen seinem Schicksal überlassen werden mußte. Als Malietoa im September 1889 aus der Verbannung nach Samoa zurückkehrte, machten auch die beiden Gegner Frieden miteinander. Durch den Tod Tamaseses ist der Nebenbuhler Mataafas und zugleich der Grund neuer Unruhen verschwunden.

Amerika.

In Amerika ist eine starke Volksbewegung im gange, welche auf 25 Jahre jede Einwanderung verbieten will, damit die einheimischen Arbeiter nicht durch die aus Europa ankommenden Mitbewerber im Verdienste beeinträchtigt werden. Es ist gar nicht unmöglich, daß diese Bestrebungen siegreich sind.

Italien.

Am Thore einer Kavalleriekaserne explodierte eine Quantität Pulver, angeblich auch eine mit Dynamit gefüllte Kiste. Die Explosion soll durch eine brennende Lunte verursacht worden sein, weshalb allgemein ein Attentat der Anarchisten angenommen wird. Der Schaden ist gering. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Westfalen und Rheinland.

§ **Schwerte**, 1. Mai. „Der Mai ist gekommen, die Leute ziehen aus" denkt und singt man heute beim Anblick der mit Möbeln hochbeladenen Wagen, die hin und her durch die Straßen fahren. Dort schiebt oder trägt einer seine Habseligkeiten zum neuen Heim, sich dabei freuend, ein passendes gefunden zu haben. Ein anderer findet kein Gefähr und rennt von einem Fuhrwerksbesitzer zum andern, bis die Zeit verstrichen ist und seine Sachen draußen stehen müssen. Jener möchte gern ziehen, aber der Hauswirt hält die Sachen fest „von wegen Vergeßlichkeit im Zahlen", dieser blieb am liebsten wohnen, aber die Miete ist zu hoch geschraubt. Kurzum, es giebt am heutigen Tage eine Unmasse ernste und heitere Vorkommnisse, die angenehm und unangenehm sind, und, um die Einzelheiten besser behalten zu können, empfiehlt es sich, das in der heutigen Beilage sich befindende Gedicht „Der Umzug" zu studieren und zu beherzigen.

Schwerte, 1. Mai. Entgegen der Prophezeiung eines warmen und trockenen Sommers eröffnet eine Publikation der Sternwarte in der „Köln. Ztg." die Perspektive, daß auf den jetzt zu Ende gegangenen langen, harten Winter ein — kühler und nasser Sommer folgen werde.

† **Schwerte**, 1. Mai. Gerüchtweise verlautet daß der Kaiser für seine Rheinreise die Route Hildesheim—Elberfeld—Düsseldorf einschlagen wird. In diesem Falle wird er auch Schwerte und zwar am Montag morgen zwischen 7—8 Uhr passieren. Um 9 Uhr trifft er in Düsseldorf ein und fährt bald darauf vom dortigen Bahnhof ab über die Königs-Allee und die Elberfelderstraße zum Regierungs-Präsidialgebäude. Abends 8¾ Uhr beginnt bei festlicher Beleuchtung die Rundfahrt durch die Stadt bis wieder zum Bahnhof. Etwas nach 9 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Köln, woselbst der Kaiser kurz nach 10 Uhr eintrifft und direkt die Rundfahrt um den Dom beginnt, wobei sämtliche Glocken des Domes, auch die Kaiserglocke, die von 51 Mann gezogen werden, sich in Geläute befinden. Der Dom selbst wird von über 1200 roten bengalischen Flammen erleuchtet werden.

§ **Schwerte**, 1. Mai. Ein trauriger Unfall passierte heute morgen dem Rangierer B. von Villigst. Als derselbe auf dem hiesigen Bahnhofe mit Rangieren beschäftigt war, geriet derselbe unter einen Wagen und wurde ihm infolgedessen ein Bein unterhalb des Knie's derart verletzt, daß die Amputation desselben notwendig sein wird. Der Schwerverletzte fand im Krankenhause Aufnahme.

* **Schwerte**, 1. Mai. Für Herrschaften, mit Dienstboten und Lehrlingen, sowie für andere alleinstehende Personen empfiehlt es sich, die im hiesigen evangel. Krankenhause bestehende Einrichtung zu benutzen, wonach dieselben gegen Zahlung eines Jahresbeitrages das Recht haben, im Falle eintretender Erkrankungen unentgeltliche Kur und Verpflegung für das betr. Abonnementsjahr zu beanspruchen. Diese Abonnements haben seit der Einführung derselben sehr segensreich gewirkt. Der Preis für dieselben ist aber auch von dem Krankenhausvorstand sehr niedrig gestellt, nämlich für männliche Dienstboten oder Lehrlinge auf 5 M., für weibliche Dienstboten auf 4 M. für das ganze Jahr, sodaß es jeder Herrschaft möglich ist, ihre Angestellten gegen Krankheiten zu versichern.

Schwerte, 27. April. Der Westfälische Hauptverein für Bienenzucht hielt gestern im Gasthof Ostermann eine Hauptversammlung ab, in welcher die Zweigvereine Bremen bei Werl, Court, Deusen-Derne, Dortmund, Dahl a. d. Volme, Elfinghausen, Eckesei bei Hagen, Hagen i. W., Lippstadt, Mengede, Meschede, Kirchhallen, Soest, Schwelm, Wambeln, Wickede-Asseln, und Wellinghofen durch ca. 30 Delegierte vertreten waren. Bei der Revision der Statuten, die durch die stetige Entwickelnng des Vereins (der Vere'n zählte vor vier Jahren 25 angeschlossene Zweigvereine mit ca. 800 Mugliedern; heute umfaßt er 50 Zweigvereine mit über 1500 Mitgliedern) bedingt wurde, setzte statuarisch jährlich die Abhaltung zweier Generalversammlungen fest, ebenso den Anschluß an den deutschen Zentralverein für Bienenzucht. Zwei Unterstützungsgesuche der Zweigvereine Laasphe und Berleburg mußten abgelehnt werden, da etatsmäßige Mittel hierfür noch nicht zur Einstellung gelangt sind. Dagegen wurde zwei Mitgliedern des Zweigvereins Eckesey, welche durch die Novemberhochflut im vor. J. 26 bezw. 10 Stöcke einbüßten, der Betrag von 35 bezw. 15 Mark zugebilligt. Die diesjährige Herbstausstellung findet am 27. und 28. September in Recklinghausen statt.

Schwerte, 1. Mai. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1890, zusammengestellt vom königlichen statistischen Bureau in Berlin, beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt 8455. Am 1. Dezember 1885 betrug dieselbe 6496, es ist also eine Zunahme von 1959 Seelen oder von 30,16 Prozent zu verzeichnen. Es ist dies die größte Zunnahme im ganzen Kreise Hörde, und zwar sowohl an Zahl als auch prozentualiter.

* **Schwerte**, 1. Mai. Nur wenige Tage wird Tiemanns mechanisches Theater, das größte Deutschlands, hier sein. Dieser Hinweis dient vielleicht für manchen unserer Leser als freundliche Mahnung, sich diesen großartigen Genuß nicht entgehen zu lassen. Die gestrige Eröffnungs-Vorstellung war eine brillante. Zunächst wurden eine Reihe großartiger, erhabener Naturschönheiten vor Augen geführt. Es war eine Reise um die Erde in einer Stunde, von Danzig ausgehend, man sah die Scilly-Gruppe, die Leuchtfeuer von Eddystone, die Felsen von Gibraltar, Monaco, die Spielhölle, die Ruinen von Athen, die kupferreiche Stadt Brussa, Agra mit seinem maromornen Grabdenkmal der Gemahlin Schah Dschehans, den Sommerpalast des Kaisers von China, Kairos im fruchtbaren und produktenreichen Mittelägypten, die Pyramiden, Kamerun, hierauf sah man einen Dreimaster, der im Sturm auf offener See, vom Blitz getroffen, in sein nasses Grab sinkt. Am Schluß dieser Serie wurde uns noch der Pic von Teneriffa, die größte Insel der Canarien, Santa Cruz und die feurige Polarsonne vorgeführt. An diese Serie, welche als eine der schönsten bezeichnet wird, über welche das Theater verfügt, reihte sich die Szene aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 an, dann noch der Karneval auf dem Eise, noch einige Wandelbilder, u. a. des Kriegers Traum und das Märchen vom Storch, welch letzteres große Heiterkeit hervorrief, bewegliche Karrikaturen, komische Szenen und Rosetten- und Farbenspiele und das reichhaltige Programm war erschöpft.

Aplerbeck, 1. Mai. Nachdem sich die hiesigen Landwirte von den mannigfachen und großen Vorteilen überzeugt haben, welche die wirtschaftliche Zusammenlegung der Grundstücke in der benachbarten Gemeinde Sölde den Grundbesitzern bietet, haben sich die größeren Grundbesitzer entschlossen, für die in Flur 1 und im sogenannten Südfelde der Flur 3 der Steuergemeinde Aplerbeck belegenen Grundstücke gleichfalls die Verkoppelung zu beantragen. Darauf bezügliche Verhandhandlungen sind bereits eingeleitet.

)(**Aplerbeck**, 28. April. Kandidat Rulof von hier wurde als Pfarrer von der Gemeinde Roden im Waldeck'schen gewählt.

In **Unna** sind an der Wohnung des Polizei-Sergeanten Schneider in der Kolonie der Zeche Königsborn zwei Dynamitpatronen gelegt und zur Explosion gebracht worden. Der Knall war weithin hörbar und wurden die Bewohner der Kolonie dadurch in großen Schrecken versetzt. Eine große Anzahl Fensterscheiben wurden zertrümmert. Leider fehlt von dem Thäter bis jetzt jede Spur.

Freitag abend vergangener Woche waren mehrere Bergarbeiter, Italiener, in einer Wirtschaft bei der Zeche Königsborn bei **Unna** versammelt. Durch einen eben zugereisten Italiener entstand ein Streit, bei welcher Gelegenheit derselbe von einem andern mittels Revolver erschossen wurde.

Höchst wahrscheinlich schon in diesem Herbste tritt in **Soest** eine landwirtschaftliche Winterschule ins Leben, zu deren Erhaltung die Stadt Soest, sowie die drei Aemter der Soester Börde je 1200 M. = 4800 M. jährlich beizutragen sich verpflichtet haben.

In **Hagen** sucht die Heilsarmee lebhafte Propaganda zu machen, indem von zwei weiblichen Mitgliedern derselben die Schriften unermüdlich verkauft werden. Uebrigens ist das Auftreten der Mädchen ein durchaus bescheidenes und wenn jeder „Unfug" so still abgeht, könnte man wohl zufrieden sein. Auch die zum Verkauf kommenden Schriften enthalten, wenn man von er Komik der Heilsarmee-Zeremonien absieht, manches Lehrreiche und Beherzigenswerte.

In **Altenhagen** hatte ein junger Bahnarbeiter an seine in zweiter Ehe lebende Mutter einen Brief geschrieben, in welchem er um Verabfolgung seines Erbteiles bat, da er am 1. Mai nach Amerika auswandern wolle. Dieser Brief wurde der Polizei übermittelt und der Schreiber, der im Herbst dienen sollte, als unsicherer Heerespflichtiger verhaftet. Zwar beteuerte der junge Mann, daß die Auswanderung nur ein Vorwand gewesen, um das Geld zu bekommen, allein heute ist er bereits in Köln beim 16. Infanterie-Regiment eingestellt.

Bei einem Landwirt in **Annen**, dem das Haus abgebrannt war, wurde das Dienstmädchen, als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet. Nunmehr hat das Mädchen eingestanden, Thäterin zu sein uad soll als Beweggrund das Verlangen angegeben haben, den Dienst los zu werden, zu dem es durch seine Eltern gezwungen worden sei. Ein nettes Pflänzchen!

Vor einigen Tagen entwendeten noch schulpflichtige Knaben durch Einbruch in eine Dynamitbude bei **Gevelsberg** eine Anzahl Dynamitpatronen. Infolge Spielens mit einer Patrone entzündete sich dieselbe und zwei Knaben erhielten schwere Verletzungen.

Vom **Bochumer** Gericht wurde ein der Sozialdemokratie angehörender Bergmann wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In einer der verflossenen Nächte drangen fünf Kerle in die Wohnung des Bergmanns Stauffenberg in **Höntrup** und mißhandelten denselben in roher Weise, und zwar lediglich deshalb, weil er sich nicht am Ausstand beteiligt hatte. Die rohen Patronen hatten sich gewaltsam Eingang verschafft, indem sie die verschlossene Stubenthür eintraten. Sie wurden verhaftet und nach Bochum transportiert.

In **Mülheim a. Rh.** ist es in einer Versammlung des katholischen Arbeitervereins mit den Sozialdemokraten, die etwa 700 Mann stark waren, zu einem Zusammenstoß gekommen. Die Versammlung mußte geschlossen werden.

Beim Ausgraben von Fundamenten wurde vor einigen Tagen in dem Dorfe Wonsheim bei **Kreuznach** ein menschliches Gerippe ausgegraben, an welchem sich elf kupferne Ringe vorfanden; einer am Halse, je einer um die Fußgelenke und je vier um die Handgelenke. Eine kupferne Platte lag auf der Brust, die Ringe um Hand- und Fußgelenke sind von der Stärke eines Fingers. Es scheint ein fränkisches Grab zu sein.

Bei **Bonn** entgleiste am Mittwoch morgen der Kölner Schnellzug. Trotzdem, daß die Passagiere durcheinander geworfen wurden, erhielten nur 2 Reisende Verletzungen.

In **Homberg** wurde die Leiche einer 21jährigen angehenden Lehrererin, die in Kaiserswert das Seminar besucht hatte, aufgefischt.

Im Nahefluß bei **Bingen** wurden die Leichen zweier neugeborener Kinder — eines Knaben und Mädchens — angetrieben; die Thäterin soll schon entdeckt sein.

In **Trier** wird der angebliche heilige Rock Christi vom 18. August ab drei Monate lang ausgestellt werden.

Zur Arbeiter-Bewegung.

Der Bergarbeiterstreik in Westfalen ist ziemlich zu Ende, und wird morgen oder übermorgen völlig erlöschen Selbst auf der Zeche „Eintracht Tiefbau", wo der Streik seinen Ausgang genommen hatte, arbeitet fast alles wieder; im Oberbergamtsbezirk Dortmund kann der Streik als beende angesehen werden. Wenn trotzdem auf mehreren Zechen die Differenz in der Zahl zwischen den anfahrenden Bergleuten und der eigentlichen Belegschaft noch erheblich ist, so liegt das hauptsächlich darin, daß die noch nicht zur Anfahrt zugelassenen Leute, wenn sie sich auch gemeldet haben, nach dem durch ihre unmotivierte Aufgabe der Bergarbeit erfolgten Verlust ihre Rechte als Mitglieder der 3. Klasse der Knappschaftskasse genötigt sind, um von neuem Mitglieder der Knappschaftskasse zu werden, sich ärztlich untersuchen zu lassen, ob sie überhaupt tauglich für die Bergarbeit sind.

Der Delegierte Bergmann Pampus von Westerheide ist in Buchholz bei Blankenstein wegen Aufreizung zum Streik verhaftet worden.

Der Ausschuß des Verbandes evangelischer Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen versendet an seine 25 000 Mitglieder folgenden Aufruf:

„Der Ausschuß des Verbandes evangelischer Arbeitervereine Rheinlands und Westfalens fühlt sich der Uebereinstimmung sämtlicher Glieder des Verbandes gemäß zu folgender Erklärung gedrungen: Wir verurteilen aufs Allerentschiedenste das Verhalten der deutschen Arbeiterdelegierten auf dem internationalen Arbeiterkongreß zu Paris. Wir wollen nichts zu schaffen haben mit Männern, die sich nicht scheuten, die Gräber Derer zu schmücken, welche, gegen die eigene Obrigkeit sich auflehnend, mit frevelnder Hand Eigentum und Menschenleben verwüsteten, das Heiligste und Ehrwürdigste mit Füßen traten. Wir erkennen in den auf dem Kongreß gehaltenen Reden und gefaßten Beschlüssen — mochten sie immerhin das Schlimmste noch nicht aussprechen — den Geist des Umsturzes, der Gott- und Vaterlandslosigkeit. Niemals werden wir uns an einem so geplanten Ausstand beteiligen, weil er unübersehbaren Schaden nicht nur für die Nächstbeteiligten, sondern für die weitesten Kreise unseres Volkes im Gefolge hat und wir daher in keiner Weise von ihm eine dauernde Besserung der Lage des Arbeiterstandes erwarten können. Diese sehen wir vielmehr nur aus dem freundlichen Zusammenwirken der Arbeiter und Arbeitgeber hervorgehen. Dazu gehört freilich, daß beide Teile sich nach dem Bibelwort richten: Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die ihr empfangen habet, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. Vor allem thut not, daß unser gesamtes deutsches Volk in allen seinen Ständen sich wieder zu Gott bekehre und sich erneuern lasse durch die Lebenskräfte des Evangeliums. Mit freudigem Danke begrüßen wir die Bemühungen der Gesetzgebung, Erleichterungen und Besserungen für die arbeitenden Klassen zu schaffen, und haben das feste Vertrauen zu unserm teuern Kaiser und König, daß er, das Wohl aller seiner Unterthanen auf landesväterlichem Herzen tragend, auch ferner der Arbeiter sich annehmen werde. Wir bitten alle diese, welche Gott und ihr Vaterland lieben, mit aller Entschiedenheit den Männern des Umsturzes entgegenzutreten und den Kampf gegen denselben zu führen unter der Losung: Zu Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe Allewege!"

Neueste Nachrichten.

Gestemünde, 1. Mai. Die Reichstags-Stichwahl hatte bis jetzt folgendes Ergebnis. Von den 59 bekannten Wahlbezirken erhielt Bismarck 7406, Schmalfeld 4791 Stimmen. Die Wahl des Fürsten Bismarck ist also unzweifelhaft.

Gottesdienste.

Schwerte.
Größere ev.-luth. Kirche.
Sonntag, den 3. Mai.
Hauptpredigt ½10 Uhr:
Pastor Graeve.
(Abendmahl.)
(Kollekte für die Rhein.-Westf. Gefängnisgesellschaft.)
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 3. Mai.
Vorm. ½10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.
Sonntag, den 3. Mai.
Vorm. ½10 Uhr: Past. Falkenberg.
Nachmit. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Aplerbeck.
Samstag, den 2. Mai.
Mittags 12 und nachmittags 5 Uhr Beichte: Pastor Meinberg.
Sonntag, den 3 Mai.
Frühpredigt: Pastor Baake.
Hauptpredigt und Abendmahl: Pastor Meinberg.

Bekanntmachung.

Die Kommunal-Einkommensteuer-Heberollen der Gemeinden des Amts Westhofen, sowie die Schulsteuerliste von Holzen pro 1891/92 liegen vom 4. Mai d. J. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf hiesigem Amtsbüreau offen.

Westhofen, 30. April 1891.

Der Amtmann: Rebber.

Krieger-Verein Schwerte.

Dringender Gründe wegen, wird die General-Versammlung auf

Sonntag den 10. Mai kr.

verlegt.

Der Vorstand.

Schwerter Turnverein.

Samstag den 2. Mai kein Turnen, dafür Ausflug.

Versammlung 8 Uhr abends im Vereinslokal.

Ergste.

Sonntag nachmittag 5 Uhr:

Versammlung des Schützenvereins

bei **Hengstenberg.**

Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Lipperbrot

ist von heute ab stets frisch bei mir zu haben.

W. Neveling,
Hellpothstraße.

Buchsbaum

wird zu kaufen gesucht von

Th. Greve,
Schwerte.

Wilh. Allmeroth,

Photographische Anstalt, Dortmund, Westenhellweg 94, der Petri-Kirche schräg gegenüber, im Garten der Restauration **„Zur Sonne".**

Platten seit 10 Jahren aufbewahrt. Vergrösserungen nach jedem Bilde.

Die besten
Schreib- und Kopier-Tinten
für Kontor u. Büreau,

als:

Kaisertinte, Eisen-Gallus-Tinte, Aleppotinte, Zeolin-, Schreib- und Kopiertinte, extra Buch- und Kopiertinte, deutsche Reichspost-tinte, Salon-Tinte 2c. 2c.

empfiehlt in allen Quantitäten zu billigen Preisen.

Carl Braus.



Todes-Anzeige.

Heute früh um 2 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater-, Schwieger- und Grossvater

Friedrich Lethaus

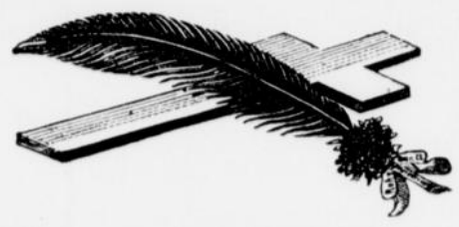
im 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Nordbögge und Lerche, den 1. Mai 1891.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr in Pönen statt.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, heute morgen gegen 5 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager

Karl Spaemann

im Alter von 20 Jahren und 3 Monaten nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Geisecke, Kemminghausen und Villigst, den 1. Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

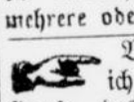
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Rolläden aus Stahl u. Holz Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Die
Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Carl Braus in Schwerte

befördert zu **Original-Zeilen-Preisen** und unter Zusicherung reeller Bedienung bei strengster Verschwiegenheit in allen Fällen prompte, also stets sofort am Tage des Eingangs, **Anzeigen jeder Art** an alle existierenden Zeitungen, Zeitschriften 2c. ohne Porto- und ohne Spesenberechnung, die andernfalls, wenn der Inserent in direkte Verbindung mit auswärtigen Zeitungen 2c. tritt, diesem zufallen.

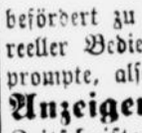
Rat in Insertions-Angelegenheiten. Es genügt immer nur ein deutlich geschriebenes Manuskript, auch bei Insertion in mehrere oder viele Blätter.



Von heute ab wohne ich in den **Höfen,** im Hause des Metzgers Herrn **Wiecken.**

Frau Rinke,
Hebamme.

Gut eingespielte
Violine,
reine Tonart, zu Mk. 25 zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.



Ziege
zu verkaufen.
Wo, sagt d. Exp. d. Z.

Auf meiner neuen Kegelbahn werden am Sonntag, den 3. Mai, eine Partie **Eier** ausgekegelt.

L. Hennemann, Grünenthal.

1 Wohnung
von 2 Zimmern zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

Gasthof Duisberg.
Am Kirmestage:
BALL.

Pfeiffer & Diller's



Auszeichnung. Höchste Medaille. Goldene Medaille.

Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Sonntag, den 3. Mai wird ein fettes
Kalb
ausgekegelt beim Wirt Fr. Eichmann Geisecke.



Am Kirmestage:
BALL.
Zur Helle,
Schwerte.

Knaben-Anzüge

in **Buckskin** und **Trikot**,

Kinder- und Mädchen-Mäntel

in den neuesten Façons empfiehlt

Ernst Müller,

Schwerte,
Ostenstraße 18.

In der

Schwerter Wassermühle

stets vorrätig:

Weizenmehl,
Roggenmehl,
Brotmehl,
Graudmehl,
Vollmehl,
Kleien,
Gerstenschrot,
Futtermehl,
Erbsen,
Bohnen,
Hühnerfutter.

Preise billigst.

Verkauf en gros & en detail.

Schwerte. **Herm. Schmidt.**

Generalversammlung
der Mitglieder der

Sterbekasse

am Sonntag, den 3. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, bei dem Wirte Herrn **W. Ostermann.**

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage.
2. Wahl eines Deputierten.

Schwerte, den 1. Mai 1891.

Der Vorstand.

Theater in Westhofen.

Im Saale des Herrn **Weiberg.**

Sonntag, den 3. Mai:

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

H. Hauptmann.

Montag, den 4. Mai:

Theater in Schwerte.

Große Vorstellung.

Zur Saat

empfehle ich:

Rotklee,
frei von Seide,
Weißklee,
Schwed. Klee,
Gelbklee,
Luzerne,
Saaterbsen,
Saatwicken,
Sommerweizen,
Saatgerste,
Grassamen,
Grasmischung
für Wiesen,
Grasmischung
für Weiden.

Herm. Schmidt,
Schwerte.

Tapeten,
Glas u. Farben.

Empfehle **Naturell-Tapeten** von 12 Pfg. an,
Gold-Tapeten von 25 Pfg. an.
Fensterscheiben, Leinöl und sämtliche Farben in bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Schwerte.

J. M. Rosenthal.

---

2 Schneidergesellen

sucht

Wilh. Finkhaus,
Ergste.



Hierdurch mache ich den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich meine an der Schulstraße gelegene

Metzgerei

mit dem heutigen Tage dem Metzgermeister

Herrn Fritz Jaeger aus Hagen

übertragen habe und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Schwerte, den 1. Mai 1891.

Hochachtend
Heinr. Lennings.

Bezugnehmend auf obige Annonce gestatte ich mir, dem geehrten Publikum meine jetzige Metzgerei in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ganz besonders empfehle alle **feineren**

Fleisch- und Wurstwaren,

welche ich stets vorrätig halte.

Fritz Jaeger.



mechanisches Theater

von

F. und H. Tiemann

auf dem Marktplatz zu Schwerte

von Donnerstag, den 30. April an, aufgestellt.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellungen

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder 1. und 2. Platz halbe Preise. Letztere auf der Gallerie nicht zulässig.

Das Theater repräsentiert die schönsten Ansichten der Erde, nicht durch Gläser zu sehen, sondern alles auf freier, offener Bühne, belebt durch hunderte mech. Figuren.

Das Theater hat eigene Musikkapelle (Streichmusik) und wird mit 150 Gasflammen brillant beleuchtet.

Näheres durch Plakate und Tageszettel.

Bettfedern und Daunen

empfehle in nachstehend besonders preiswerten Marken:

Graue Federn, pr. Pfd. 60 Pf., 90 Pf., 125 Pf. bis 2 M.
Graue Halbdaunen, pr. Pfd. 150, 180 Pf., 2 bis 3 M.
Graue Daunen, pr. Pfd. 275 Pf., 3, 3,50 bis 4 Mk.
Weisse Federn, pr. Pfd. 2, 2,50, 3 bis 4,50 Mk.
Weisse Daunen, pr. Pfd. 4,50, 5, 6 bis 9 Mk.

Fertige Betten in jeder Preislage.
Federn-Reinigung mit eigener Dampfmaschine.
Großes Lager Holz- u. Eisenbettstellen.

Albert Schuster,
Dortmund,
Größtes Spezial-Betten-Magazin.

Ostenhellweg 223. 226. Fernsprecher 226.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß **jeder Landbriefträger** auf seinem Bestellgange **ein Annahmebuch mit sich führt,** in welches die unterwegs angenommenen Sendungen mit Wertangabe, die Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paket- und Nachnahmesendungen, sowie bare Geldbeträge für Zeitungsbestellungen, Postwertzeichen u. s. w. einzutragen sind.

Dem Publikum ist es freigestellt, die Eintragung selbst zu bewirken oder dem Landbriefträger zu überlassen. Im letzteren Falle muß der Landbriefträger dem Absender auf Verlangen **durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgefundenen Eintragung gewähren.**

Arnsberg, den 24. April 1891.

Der kaiserliche Ober-Postdirektor: Wächter.

---

17 Regier.-Empfeh. in ½ Jahre. **Prof. Dr. Thomés Flora von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.** 4 Bde. mit 616 vorzügl. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mk. zu beziehen. Band I oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch monatliche **Ratenzahlungen.**

Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen, 1 silberne, sowie 2 Ehrendiplome.

Probelieferung mit Prospekt gratis.

Gera-Untermhaus. **Fr. Eugen Köhler's Verlagbuchhandl.**

Tapeten,

Glas, Lack und Farbwaren.
Bernstein-Fußboden-Glanzfarben,

aus garantiert echtem Bernsteinlack hergestellt, zum Selbstlackieren der Fußböden, in acht verschiedenen Farben.

Preis per Büchse (1 Kilo) Mk. 2.

Hoffmeister, Bahnhofstraße.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches u. nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und frei von** chemischen **Zusätzen,** welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Preiswerte **Papierwäsche, Gummiwäsche** empfiehlt

in bester Ware!

Gummi-Stehkragen 25 Pf.
Gummi-Umlegekragen 30 Pf.
Gummi-Manschetten 50, 60 Pf.
Herren-Kravatten, große Auswahl, 5, 10, 25, 35, 45 Pf.

H. Kornblum,
Hagen,
85 Frankfurterstraße 85.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „

in den **großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.**

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Natur- und Fantasie-Stöcke,

Papierstöcke, von 2,25 Mk. an, empfiehlt in großer Auswahl

G. Schroeder.

Tapeten!

Wir versenden

Naturell-Tapeten von 10 ₰ an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „

in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1 ℳ u. 1,25 ℳ, prima Halbdaunen nur 1,60 ℳ, prima Ganzdaunen nur 2,50 ℳ. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 u. 40 Mk. — **Für Hotels u. Händler extra Preise.**

Schmucksachen,

als:

Broschen, Armbänder, Haarnadeln
und
Pfeile.

C. Braus, Schwerte.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Garde-Verein
für
Schwerte u. Umgegend.

Die Mitglieder versammeln sich **Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr,** im Vereinslokale zum Abmarsch nach Westhofen. Zusammenkunft beim Wirt **H. Weiberg.**

Alle treten in Vereinsmütze und mit Vereinsabzeichen.

Kameraden, die dem Verein noch nicht angehören, sind auch willkommen.

Der Vorstand.

Feinste

Speise- und Pflanzkartoffeln, Magnum bonum,

liefert frei ans Haus

Friedr. Schneider,
Sölderholz.

Fertige Thürbekleidungen,
Fertige Kalkleisten,
Ia. Ahorn 1¼"
sowie alle Stärken Eichen, Buchen, Weiden etc., in trockener Ware

stets vorrätig.

Carl Bormann, Hagen i. W.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.



Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

Farben

zum Anstreichen, trocken und in Oel gerieben,

Leinöl, Siccatif, Terpentinöl, Möbel- und Feuerlack, Fußbodenlacke,
Bronze in verschiedenen Farben,
Pinsel aller Art, Weißquaste ꝛc.,

empfiehlt in bester Qualität billigst

Wilh. Heppe.

Preisabschlag!

Garantiert reine, täglich frische

Naturbutter . . . . . à ℳ 9.50
Süssrahmbutter . . à ℳ 10.50
Kokosnussbutter . à ℳ 6.50

versendet in Kisten ca. 10 Pfd. fr gegen Nachnahme.

Prima geräuch. westf. **Schinken** per Pfd. 1,05 ℳ.

A. A. Ursell, in **Attendorn.**

Wohnung!

In meinem Hause ist die **2. Etage** auf Juni oder August zu vermieten.

Aug. Graumann,
kleine Wilhelmstraße.

Junge fette Gänse
0,65 Mk. per Pfd.

Graue Bettfedern 1,30 ℳ per Pfd.
Gutekräft. Gänsefedern 2,— „ „ „
„ Halbdaunen 2,50 „ „ „
Extra pr. Halbdaunen 3,— „ „ „
Prima Daunen 3,50 „ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier** Ware franko gegen Nachnahme. Nicht konven. Federn und Daunen nehme franko zurück.

Proben versende franko!

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Mottenpapier,
Mottenpulver,
Camphorin,
Insektenpulver,
Zacherlin,
Desinfektionsmittel
empfiehlt

Wilhelm Heppe,
Drogerie.



Städtischer Gesangverein Schwerte.

Sonntag, den 3. Mai 1891,
im Saale des Herrn Raffin (zur Helle):

Konzert

unter Mitwirkung geschätzter Solistinnen u. Solisten, sowie des Barmer Orchestervereins.

Programm:

I. Teil.

Solovorträge. Musikvorträge d. Orchesters.

II. Teil.

Orpheus und Eurydice.

Oper für Soli, Chor und Orchester von Chr. W. von Gluck.

Beginn des Konzertes abends 5 Uhr.

Nach demselben:

BALL.

Karten im **Vorverkauf** à 1 ℳ 25 ₰ sind bei den Vereinsmitgliedern und in Herrn Saatmann's Buchhandlung zu haben.

Karten an der **Kasse** 1 ℳ 50 ₰, sowie **Textbücher** daselbst.

Der Vorstand.

Bettwaren-Magazin

von

Philipp Friede,
Dortmund,
82 Westenhellweg 82,

empfiehlt:

Bettstellen in Mahagoni u. Nußbaum von den einfachsten bis zu den elegantesten Facons.

Tannen-Bettstellen, dauerhaft gearbeitet, von Mk. 15 an.

Eiserne Bettstellen, zusammenlegbar, von Mk. 5½ an bis zur feinsten Ausführung m. Spiralfeder-Matratze.

Eiserne Kinderbettstellen in allen Größen von M. 9 an.

Springfeder-, Roßhaar- und Seegras-Matratzen

in solidester, bester Bearbeitung.

Eigene Polsterei.

Billige feste Preise. Versand franko.

Philipp Friede,

Dortmund, 82 Westenhellweg 82,
gegenüber der Petrikirche.



Bringe meine große Auswahl von

Grab-Monumenten

in **Granit, Marmor** u. **Sandstein** 2c. in empfehlende Erinnerung. Zeichnungen über Denkmäler stehen zur Verfügung.

Bau-Artikel

halte stets auf Lager und bitte bei Bedarf um gefl. Abnahme.



Unna. **Ed. Naust.**



A. Hassenpflug,
Aplerbeck bei der ev. Kirche,
Möbelmagazin und Dampftischlerei.
Großer Vorrat gut gearbeiteter Möbel in verschiedener Holzart zu äußerst billigen Preisen.

Ausverkauf von Bettfedern u. Daunen.

Durch direkten persönlichen Bar-Einkauf habe ich

einen bedeutenden Posten

in

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen und ausschließlich füllkräftiger doppelt gereinigter Ware sehr billig

erworben, und um denselben rasch wieder unterzubringen, habe ich mich entschlossen, solche zu noch nie dagewesenen Preisen zum Ausverkauf zu stellen.

Es kommen nur meine eingeführten anerkannt besten Qualitäten zu nachstehend festen Preisen zum Verkauf.

Federn	statt ℳ 1,20	jetzt ℳ —,90	Federn	statt ℳ 3,50	jetzt ℳ 2,80
„	„ „ 1,40	„ „ 1,10	Halbdaunen	„ „ 4,—	„ „ 3 25
„	„ „ 1,80	„ „ 1,50	do	„ „ 4,40	„ „ 3,50
„	„ „ 2,10	„ „ 1,75	Daunen	„ „ 4,50	„ „ 3 60
„	„ „ 2,50	„ „ 2,—	do.	„ „ 5,—	„ „ 4 25
„	„ „ 2,70	„ „ 2,25	do.	„ „ 6,—	„ „ 4 75
„	„ „ 3,—	„ „ 2,50	do.	„ „ 9,—	„ „ 7,25

Der Ausverkauf begann am Dienstag, den 21. April.

Philipp Friede,

Dortmund, **Westenhellweg 82,**
Spezial-Bettwaren-Magazin.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leineähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinewäsche aus.

MEY's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

MEY's Stoffwäsche steht in bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

MEY's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **MEY's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte Formen.



GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Zm. hoch. Dtzd.: M. —.95.

ALBION III ungef. 5 Zm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

HERZOG III Umschlag 7¼ Zm. breit Dtzd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Zm. breit. Dtzd.: M. —.65.

WAGNER III Breite 10 Zm. Dtzd.-Paar: M. 1.25.

COSTALIA III conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7½ Zm. breit. Dtzd.: M. —.95.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Zm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

FRANKLIN III 4 Zm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in

Schwerte bei **Gustav Schroeder, Hermann Purscher, Lina Fund**

oder direkt vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines guten Warenlagers, bestehend aus circa 20,000 Rollen feiner

Tapeten, Borden und Dekorationen.

Verkauf zu jedem nur annehmbaren Preise.
Günstige Gelegenheit für Maler und Anstreicher.

Dortmunder Tapetenmanufaktur.

Dortmund, Gerberstr. 10, Bissenkamp-Ecke, Eingang Brückstr. neben Herrn Mende.



Die

Uhren-handlung

von

Heinr. Dinkloh,
Schwerte,
Hüsingstraße,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Uhren jeder Art.

Goldwaren und **optische Artikel.**

Große Auswahl in **Ketten.**

Reparaturen werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.

Privat-Frauenklinik
Dortmund, Märkischestraße 2.
Dr. Hartung, Frauenarzt.

Gustav Lohoff,
Zahnkünster,
Unna, am Markt,
im Hause des Herrn C. Linnhoff.

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Wer sparen will, bestelle Käse.

Holl. Kost. Käse à Ctr. ℳ 24.—
Holl. Kinds. Käse à Ctr. ℳ 23.—
Holl. Sommer Käse à Ctr. ℳ 30.—
gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. H.
Probesendung à ℳ 3.40 und ℳ 3.50 und ℳ 4.— portofrei.

Träger

zu **Bauzwecken** liefert billigst

Wilh. Rath,
Wilhelmshütte.

Handels-Nachrichten.

Dortmund, 29. April 1891.

Per 100 Kilo.	höchster ℳ ₰	niedrigst ℳ ₰
Kartoffeln	9 50	8 50
Stroh (Richt-)	5 80	5 20
Heu	7 50	6 —
Butter 1 Kilo	2 40	2 20
Eier 60 Stück	3 50	3 25

Dortmund, 30. April. Unsere heutige Getreidebörse war recht gut besucht, der Verkehr bewegte sich aber in sehr engen Grenzen, denn die Preisschwankungen an der Berliner Börse in Verbindung mit den Berichten von den ausländischen Märkten, die keine weiteren Steigerungen melden, machen die Käufer zurückhaltend. Verkäufer aber sind nicht geneigt, Preiskonzessionen zu machen und so ist auf beiden Seiten die Grundstimmung eine abwartende. Gegen die Vorwoche zeigen einige Artikel wieder Erhöhungen.

Heutige Notierungen: Weizen, westf. 24,50—25,00, do. fremder 24,75—26,00, Roggen, westf. 20,25 bis 20,50, do. fremder 21,25 bis 22,00 Futtergerste 16,25—16,50, Hafer 18,25—19,25, Weizenvorschuß Nr. 00 32,75—34,25, Roggenvorschuß Nr. 0/I 28,75—29,75, Kleie 11,25 bis 11,50 ℳ.

Neuß, 29. April 1891.

Weizen 1. Qual.		24 —
per 100 Kilo 2. „		23 —
Landroggen 1. „		19 20
per 100 Kilo 2. „		18 20
Wintergerste per 100 Kilo		— —
Buchweizen „ „ „		— —
Hafer 1. Qual. „ „		17 20
„ 2. „ „ „		— —
Rübsen (Aveel) „ „		— —
Raps 1. Qual. „ „		— —
„ 2. „ „ „		— —
Kartoffeln „ „		9 —
Heu per 500 „		30 —
Roggenstroh per „ „		20 —
Rüböl per 100 „		
in Partieen von 100 Kilo		64 —
Rüböl per 100 Kilo faßw.		65 50
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo		114 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		— —
Kleien per 50 Kilo		5 80

Berlin, 30. April. Weizen April-Mai 240,50, Sept.-Okt. 210,50 ℳ. Roggen April-Mai 196,75 ℳ, Sept.-Okt. 180,00 ℳ. Hafer April-Mai 172,00 ℳ, Sept.-Okt. 150,00 Rüböl vorr. mit Faß 61,75 ℳ ohne Faß 60,80 ℳ, April-Mai 61,75 ℳ, Sept.-Okt. 63,00 ℳ. Spiritus 70er vorr. 51,80 ℳ, April-Mai 51,50 ℳ, Juni-Juli 51,80 ℳ, 50er vorr. 00,00 ℳ.

Viehmärkte.

Dinslaken, 28. April. Die Zutrifft zum diesmaligen Markte betrug 397 Stück tragende, frischmilchende Kühe und Rinder. Im Rindviehgeschäft hat keine Aenderung stattgefunden; die kleine Anzahl fand zu bisherigen Preisen Abnahme. — Am Schweinemarkt betrug die Zufuhr 734 Stück Schweine aller Gattungen. Es wurde gezahlt für Saugschweine, 4 bis 8 Wochen alt, 2,00—2,50 ℳ die Woche; Faselschweine 14 bis 20 Wochen alt, 18—27 ℳ das Stück; fette Schweine 48 ℳ die 50 kg Schlachtgewicht. Handel in fetten Schweinen flott, sodaß die Zufuhr schon frühzeitig abgesetzt war. — Nächster Markt: Dienstag, 12. Mai.

Beilage zu Nr. 52 der „Schwerter Zeitung“.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Der Umzug.

So viel Not erlebt und Plage
Heut der Mensch am Umzugstage,
So viel Spiegel gehn in Stücken,
So viel Spindelfüße knicken,
So viel Bilder, wie an allen
Wänden von den Nägeln fallen,
So viel Porzellan in Scherben,
So viel Sam:fauteuils verderben,
So viel „kürzere Gardinen,
Die noch gestern „passend“ schienen,
So viel Uhren, die nicht geh'n,
So viel Schränke, die nicht steh'n.
So viel Tücher, die da wischen
An bestaubten Speisetischen,
So viel Säcke, die zerplatzt,
So viel Politur zerkratzt,
So viel Schnüre abgerissen
Von gestickten Sofakissen,
So viel feine Marmorplatten
Einen Sprung „schon vorher“ hatten,
So viel Körbe, die „nicht reichen“
So viel Kisten ganz desgleichen
So viel Fenster nicht geputzt,
So viel Dielen eingeschmutzt,
So viel Menschen seufzend harren
Auf den ersten Möbelkarren,
So viel Zimmer nicht gemalt,
So viel Miete nicht bezahlt,
So viel Schrauben eingerostet,
So viel Geld dies alles kostet,
So viel Krimskram eingebüßt — —
So viel mal sei mir gegrüßt.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

(Fortsetzung.)

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Roses Verlobung.

Was kann ich über diese Tage schreiben, die ich hülflos und still auf meinem Lager zubrachte?

Sie sagten, ich sei sehr krank. Unser alter Freund, Doktor Kappmann, schüttelte den Kopf, so oft er seine Hand auf meine brennende Stirn legte.

„Starkes Fieber,“ sagte er; „aber das Uebel scheint durch geistige Aufregung hervorgerufen, Frau Seiding. Das traurige Ende jenes armen Geschöpfes hat nachteilig auf das junge Gemüt gewirkt, und diese Erkältung im Schneesturm hat die Krankheit zum Ausbruch gebracht.“

Das war seine Ansicht. Niemand ahnte, daß ich in Wahrheit an gebrochenem Herzen litt.

„O, könnte ich sterben, könnte ich sterben!“ Wie oft, wenn ich allein war, stahlen sich diese Worte über meine Lippen! Aber ich konnte mich niemals lange meinem Kummer hingeben; ich mußte ein Lächeln auf meine Lippen zwingen, so oft Mama in das Zimmer kam und sich zärtlich über mein Bett neigte. Und Rose war so freundlich, so gut und liebreich, daß es undankbar und selbstsüchtig von mir gewesen wäre, wenn ich ihnen Grund zu noch größerer Unruhe und Sorge gegeben hätte.

So schlich die Zeit dahin. Zuweilen sah ich, daß Rose die kleinen Vasen in meinem Zimmer mit den schönsten frischen Blumen füllte, aber ich war zu müde, um darüber zu sprechen. Eines Tages jedoch lenkte sie meine Aufmerksamkeit auf einige halb erschlossene Rosen, die sie in der Hand hielt.

„Es ist doch sehr angenehm,“ sagte sie lächelnd, „einen reichen Verehrer zu haben. Während Du krank warst, Margarethe, hat Baron Georg täglich Blumen und Früchte geschickt. Sind diese Rosen nicht lieblich?“

„Ja,“ antwortete ich; „aber Rose, liebe Rose, heirate diesen Mann nicht!“

„Ich bin sehr erfreut, daß Du wieder einiges Interesse für meine Angelegenheiten zeigst. Und nun sage mir, Margarethe, was Du eigentlich an dem Baron auszusetzen hast.“

„Er ist erstens zu alt für Dich,“ sagte ich „und dann paßt Ihr gar nicht zusammen.“

„Zu alt ist er jedenfalls, und ich denke, kein vernünftiger Mensch wird annehmen, daß ich ihn sehr anziehend finde. Aber Du weißt, Grethe, er besitzt etwas, was eine Menge von Sünden zudeckt; — ich liebe alle die guten Dinge, welche mir sein Reichtum verschaffen wird.“

„Du kannst Dir damit kein Glück erkaufen,“ sagte ich.

„Nein,“ antwortete Rose gedankenvoll; „aber ist Glück überhaupt in dieser Welt zu erlangen? Die Liebe bringt es uns sicherlich nicht, das habe ich nun schon erkannt.“

Ich unterdrückte einen Seufzer und machte noch einen letzten schwachen Versuch, sie umzustimmen. „Es spricht so vieles gegen ihn; man erzählt sich, daß er sich mancherlei zu schulden kommen ließ, was nicht gut und rechtschaffen war.“

„Alles dies zugestanden so könnte es mir doch nur schaden, wenn ich ihn liebte,“ entgegnete Rose. „Dann würde ich ganz außer mir über die alten Geschichten sein, die man mir bereits von verschiedenen Seiten zu meiner Erbauung vorgetragen hat. Da das aber nicht der Fall ist, nehme ich sie sehr leicht Und übrigens, meine liebe Grethe,“ fuhr Rose lachend fort, „läßt sich an der Sache nichts mehr ändern. Hast Du wirklich geglaubt, daß ich mir bei unserem Besuche in Wittelsberg eine Stunde lang nur die alten Bilder mit ihm angesehen hätte? Wir haben die Zeit besser ausgenutzt: er hat mir seinen Antrag gemacht, und ich habe ihn angenommen.“

Ich schwieg auf diese Worte. Dann sagte ich leise: „Armer, armer Georg Falk!“

„Der arme Georg Falk kann für sich selbst sorgen,“ war Rose's Erwiderung. „An mir hätte er doch immer nur gehofmeistert. Ich habe ihn während Deiner Krankheit häufig gesehen, denn er hat sich herabgelassen, täglich nach Deinem Befinden zu fragen; und weil er nie sehr angenehm gegen mich war, machte ich mir das Vergnügen, ihm mitzuteilen, daß ich im Begriff stände, in eine „höhere Sphäre“, wie Frau Kappmann es nennt, erhoben zu werden.“

„Und was sagt er darauf, Rose?“

„Der Freiherr von Wittelsberg vermag Ihnen meines Erachtens alles zu bieten, wonach Sie Verlangen tragen, Fräulein Rose,“ antwortete er. Kannst Du Dir eine unfreundlichere und schärfere Antwort denken?“

„Er leidet zu sehr,“ sagte ich.

„Nein,“ sprach Rose, „das glaube ich nicht. Doch es ist unnötig, davon zu sprechen. Ich werde niemals Frau Pfarrerin werden und für die hoffnungsvolle Jugend Unterröckchen nähen. Aber hoffentlich sucht mich der Herr Pfarrer hin und wieder auf, wenn ich Frau Baronin geworden bin, um sich meinen Beitrag zur Armenliste zu erbitten.“

Die Worte klangen leicht und spöttisch, aber Rose's Stimme bebte, und ich wußte, daß ihr trauriger ums Herz war, als sie mich glauben lassen wollte. Sie hatte Georg Falk in ihrer Weise geliebt, wenn auch nicht tief genug, um ihm bereitwillig Opfer zu bringen und Armut und Entbehrung um ihrer Liebe willen auf sich zu nehmen. Es war mir leid um sie, denn mir war sie immer eine liebevolle und gute Schwester gewesen, und wenn sie zuweilen über meine „idealen Ansichten“ lachte, geschah es doch nie in unfreundlicher Weise.

„Sieh her,“ rief sie, „wenn Du es noch nicht glauben willst!“ und sie öffnete einen Schrank und brachte mir eine kleine Schachtel. Als ich sie öffnete blitzte mir ein Ring entgegen mit Diamanten von so hohem Werte, daß nur ein so reicher Mann wie Baron Wittelsberg der Geber sein konnte.

„Hat er ihn Dir geschenkt?“

„Ja, als ein Zeichen seiner Liebe,“ antwortete Rose lachend. „Sie sind es wert, daß man sich ihrer freut, nicht wahr?“ Und sie drehte den Ring hin und her in ihren schlanken Fingern.

„Aber Du trägst ihn nicht?“ bemerkte ich.

„Nur, wenn ich den Baron erwarte. Zeit genug sich eine Kette anzulegen, meine Liebe, wenn sie auch von Gold ist.“

In dieser scherzhaften Weise sprach Rose stets von ihrer bevorstehenden Verbindung. Sie machte kein Hehl aus ihren Beweggründen, und als Eduard sie in höhnischem Tone beglückwünschte, machte sie ihm eine kleine Verbeugung.

„Ja,“ sagte sie, „es ist wahr. Du hast mir immer geraten, wie Du weißt, mein hübsches Gesicht zu verwerten, und hast aufrichtiges Mitleid mit dem Käufer gehabt. Auch ich bedaure ihn, den armen Mann. Aber Du siehst, seine grauen Haare haben ihm keine Weisheit verliehen.“

„Nein,“ entgegnete er kurz; aber ich erwarte, daß Du sie mit Kummer in die Grube bringen wirst.“

Rose lachte leicht. „Das ist nicht übel, Eduard! Doch wohin sind wir gelangt? — Triffst Du die schöne Elsa noch bei Nacht und Nebel?“

Eduards Gesicht verdunkelte sich und er warf einen schnellen Blick auf mich.

„Wozu die Frage?“ sagte er rauh. „Was weißt Du von Fräulein Werneck?“

„Nur, was mir Deine zukünftige Tante, Frau Doktor Kappmann, in ihrer scharfsinnigen Weise erzählt hat,“ antwortete Rose. „Nachdem sie mir zu meinem Eintritt in eine „höhere Sphäre“ Glück gewünscht hatte, nahm sie die Gelegenheit wahr, von sich selbst als von einem künftigen Familienmitglied zu sprechen. ‚Nicht, daß ich mich irgendwie vordrängen würde — nur, wenn sie den Wunsch hätten, mich zu sehen, wenn ich Ihnen raten oder behilflich sein könnte, würde ich Sie aufsuchen, — aber natürlich, Fräulein Rose, werden wir in nähere Beziehung zu einander treten, wenn Ihr Bruder meine Nichte heiratet‘, und so fort. Du siehst jetzt, Eduard, ich hatte einigen Grund zu meiner Frage.“

Eduard gab keine Antwort. Er murmelte etwas von einer „alten Närrin“ und ging dann verdrießlich fort.

„Kein Zweifel, er ist mit Elsa Werneck verlobt!“ rief Rose. „Wenig angenehm für uns, nicht wahr? Nun, ich werde keinenfalls in Verkehr mit ihr treten.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Altersversicherung der Arbeiter.

Für die Altersrentner hat das Reichsversicherungsamt eine wichtige Entscheidung getroffen. Darnach hat dasselbe dahin entschieden, daß diejenigen Versicherten, welche alsbald nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, z. B. im Monat Januar 1891, das siebzigste Lebensjahr vollenden, behufs Erlangung der Altersrente zunächst noch eine Wartezeit von einem Beitragsjahr zurücklegen müssen. Das Reichsversicherungsamt ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß im Gegensatz zu der Uebergangsbestimmung für die Invalidenrente, nach welcher die Minderung der Wartezeit nach Wochen berechnet wird, das Gesetz die Wartezeit für die Altersrente sich um so viele Beitragsjahre vermindern läßt, als die Lebensjahre der Versicherten zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl vierzig übersteigen. Darnach gelten Beitragsjahre und Lebensjahre als Einheiten und die Wartezeit für die sonst zum Bezug der Altersrente qualifizierten Personen verringert sich um so viele Einheiten von Beitragsjahren, als diese Personen Einheiten von Lebensjahren beim Inkrafttreten des Gesetzes zurückgelegt haben.

Sozialdemokratisches.

In dem neuen sozialdemokratischen Wandkalender werden u. a. folgende Gedenktage den Lesern besonders empfohlen: Hödels und Nobilings Attentate; Hödel geköpft (16. August 1878); Polizeirat Rumpf erstochen (12. Januar 1885); Lieske (sein Mörder) in Frankfurt zum Tode verurteilt (1. Juli); Anarchist Stellmacher in Wien gehängt (8. August 1884); Anarchist Kammerer in Wien gehängt (20. September); Hochverratsprozeß gegen die Niederwaldsattentäter Reinsdorf und Genossen (1884); Anarchist Reinsdorf geköpft (1885); Most zu 16 Monaten Zuchthaus in London verurteilt (1881) u. s. w. — Was brauchen wir weiter Zeugnis? Damit kennzeichnet sich diese gottlose Umsturzpartei, welche das große Wort führen möchte. Es diene uns Psalm 2, 4—5 zum Troste!

Neuere Erfindungen.

Elektrische Reibungserregung zwischen Eisenbahnrädern und Schienen. Mit der an der Spitze angedeuteten Erfindung scheint eine ganz wesentliche Verbesserung im Eisenbahnverkehr bevorzustehen. Ein kleines Dynamo mit der dazu gehörigen Betriebsmaschine wird nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, an einem

---

Rose mit, der Freiherr hätte den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß der Tag der Hochzeit festgesetzt würde.

Ich hatte ihn seit dem Beginn meiner Krankheit nicht gesehen; aber manche Erquickung, und Erheiterung, Blumen, Früchte und Bücher waren aus dem Wittelsberger Schlosse in das stille Krankenzimmer gesage meiner Nichte Margarethe, daß ich hoffte, sie werde bald dem Beispiele ihrer jüngeren Schwester folgen; sie wird in Wittelsberg später manche Gelegenheit haben, Männer in dem Stande und Alter des Freiherrn kennen zu lernen. Mein Hochzeitsgeschenk wird in einigen Tagen folgen.

mich durch solche Gespräche von dem Gedanken an meine eigenen Kümmernisse abzulenken.

Daß er selbst sehr litt, sah ich deutlich, wenn er es auch wie ein Mann ertrug. Ein einziges Mal nahm er die Gelegenheit wahr, von Rose zu sprechen. „Meine Liebe würde sie nicht befriedigt haben,“ sagte

als er die schönen Worte sprach, welche Leben, die einander wirklich lieben, so rührend und heilig sind.

Bald war alles vorüber, und nachdem wir noch mit Georg Falk einen Händedruck gewechselt hatten, schicken wir uns an, die Kirche zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

passenden Punkte der Lokomotive aufgestellt und liefert einen Strom von geringer Spannung, aber großer Stromstärke, der innerhalb der Lokomotive von dem einen Pol des Dynamos zu einem paar Triebräder der Maschine, von da über die Schiene zu dem zweiten paar Räder zurück zum anderen Pole strömt. Dieser Strom veranlaßt eine Art beginnenden Schweißens zwischen Rädern und Schienen und verhütet dadurch das Gleiten der Räder. Ein nach dieser sinnreichen Idee ausgearbeitetes Muster ergab angeblich einen Zuwachs der Schleppkraft der Maschine von 200 Prozent. Während ferner die Mustermaschine ohne Anwendung des Stromes nicht einmal 15 Prozent Steigung überwand, wurden mit derselben Maschine mit Benutzung des Stromes 35 Prozent Steigung gewonnen. Eine derartige Maschine soll nun zu weiteren Versuchen auf der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn in laufenden Betrieb kommen.

Vermischtes.

* Seit dem 7. November ist in Leipzig eine Dame spurlos verschwunden. Die Frau des Buchhändlers Otto Maier, Elisabeth geborene Gehry, hat am 7. November, nachmittags 4 Uhr, ihre Wohnung verlassen, ist dann noch einmal gesehen worden und seitdem spurlos verschwunden. Der unglückliche Gatte sicherte Belohnung für jede sichere Auskunft über ihr Verbleiben zu. Es war alles vergeblich, so daß Herr Maier jetzt annimmt, seine Gattin sei das Opfer eines Verbrechens geworden, und setzt 1000 Mark Belohnung auf die Ermittelung des Thäters. Hoffentlich kommt bald Licht in diese dunkle Angelegenheit.

* Zur Leipziger Messe ist das Musterlager eines Franzosen von der Polizei versiegelt worden. Derselbe hatte verschiedene Muster der kgl. Porzellan-Manufaktur nachgeahmt, überdies auch noch die Schutzmarke dieser Fabrik darauf gesetzt. Der Franzose wurde sofort der Staatsanwaltschaft vorgeführt, gegen eine Kaution von 10 000 Mk. aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Die Fabrik für elektritsche Lampen von Siemens und Halske in Petersburg ist abgebrannt. Der angerichtete Schaden soll gegen 250 000 Rubel betragen. Die Fabrik war mit 650 000 Rubel versichert.

* 40000 Liter Milch sind in Berlin im Monat März polizeilich untersucht worden, wovon 155 Liter beanstandet wurden.

* In den Waldungen des Schloßberges zu Wertheim (Baden) ist die gefürchtete Nonnenraupe aufgetreten und hat schon bedeutenden Schaden angerichtet.

* Der Gewerbeverein Straßburg veranstaltet in den Monaten, Juni, Juli, August zu Straßburg i. E. eine große Ausstellung gewerblicher Arbeits- und Hilfsmaschinen für den Handwerks- und Gewerbebetrieb, wozu Aussteller aus dem ganzen Deutschen Reich zugelassen werden sollen.

Sechszehn Formerinnen und Repassiererinnen der Firma Wex und Söhne in Chemnitz haben in der sächsischen Klassenlotterie zusammen 40,000 ℳ gewonnen.

* In Neapel sind 22 Verhaftungen wegen Aufreizung zur Revolte am 1. Mai vorgenommen worden.

* Der Luftschiffer Grant in Berlin ist im Grunewald mit knapper Not dem Tode entronnen. Der Luftballon geriet in die Baumkronen und der Luftschiffer konnte sich vor dem Absturz nur dadurch retten, daß er sich krampfhaft an die Schnüre festklammerte. Soldaten der Spandauer Garnison retteten ihn aus der kritischen Lage, wobei ihm, da er sich in die Schnüre fest verwickelt hatte, ein Daumen der rechten Hand abgedreht wurde.

* Tolle Streiche hat ein Soldat des in Straßburg liegenden Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 ausgeführt, der sich von seinem Regiment jedenfalls in der Absicht entfernt hatte, zu desertieren und im hinteren Breuschthale die Grenze zu erreichen. Derselbe suchte in den einzelnen Ortschaften, die er auf seiner Wanderung berührte, die Bürgermeister auf, gab sich als Quartiermacher aus, und sagte für die nächsten Tage größere Einquartierungen an, wobei er natürlich den Vorteil guter Verpflegung ausnutzte, und auf der anderen Seite keinerlei Verdacht erregte. Der erste Versuch glückte ihm vollkommen in Einzheim, worauf er die Reise über Altdorf fortsetzte und vollständig durchnäßt hier eintraf. Hier begab er sich sogleich wieder aufs Bürgermeisteramt, und sagte über die Osterfeiertage eine Einquartierung von 400 Mann Infanterie mit zahlreichen Offizieren an. Da der Mann sehr sicher auftrat, und mit Seitengewehr und Helm vollständig ausgerüstet war, wurde ihm natürlich geglaubt, und es herrschte in unserem kleinen Orte bald die größte Aufregung. Der Bürgermeister mit dem Gemeindeschreiber trafen in aller Eile die nötigen Vorbereitungen, und begannen die Quartierbillete auszufertigen. Zufällig waren der Amtsrichter und der Gerichtsschreiber von Molsheim hier anwesend, die im Gespräch mit dem Bürgermeister von der bevorstehenden großen Einquartierung erfuhren. Diesen Herren kam natürlich die Sache sofort verdächtig vor, und der Bürgermeister wurde zur vorläufigen Festnahme des Soldaten veranlaßt. Die Antwort auf eine telegraphische Anfrage bei der Militärbehörde ergab denn auch die Richtigkeit des Verdachts. Nunmehr erfolgte die Verhaftung durch Gendarmen und die Abführung nach Molsheim bezw. nach Straßburg zum Regiment. Der Mann hätte sicher noch einige kleinere Ortschaften mobil gemacht, wenn er nicht zufällig hier entlarvt worden wäre.

* Eine eigenartige und höchst erfreuliche Huldigung ist Kaiser Wilhelm II. aus Lothringen zu Teil geworden. Herr Jacot, Pfarrer der französisch sprechenden Gemeinde Fèves bei Metz hat soeben unter dem Titel „En pays annexé“ eine Gedichtsammlung veröffentlicht und dem Kaiser gewidmet, welche von der feurigsten Liebe zu Deutschland und der rückhaltlosesten Verehrung für den Kaiser erfüllt ist In einem Vorwort legt der wackere Pfarrer dar, daß er es gerade jetzt aus religiösen und politischen Gründen für angemessen erachte, sich offen und laut zu Kaiser und Reich zu bekennen. Die Gedichte sind zwar als solche nicht viel wert, legen aber ein bewundernswertes Zeugnis für die deutschpatriotische Gesinnung und den Mut des Verfassers ab. Denn viel Mut gehört dazu, als lothringischer Pfarrer in einer noch durchaus französisch sprechenden und wohl auch fühlenden Gemeinde zu beten:

Seigneur, protège l'Allemagne,
Seigneur, protège l'Empereur,
Que la sagesse l'accompagne
Grand Dieu, donne-lui le bonheur!
(Herr, schütze Deutschland,
Herr, schütze den Kaiser,
Möge Weisheit ihn begleiten,
Großer Gott, schenke ihm Glück!)

* Man kennt bis jetzt Mastanstalten für Säugetiere und Geflügel aller Art, ja auch für Menschen, aber eine eigene Froschzuchtanstalt zu errichten, das war den Amerikanern vorbehalten. Wenn ein Feinschmecker gebackene Froschschenkel genießen wollte, wurden ihm solche von „wilden“ und ganz unkultivierten Tieren aufgetischt. Die Yankees fanden jedoch, daß der Frosch, wenn er wirklich ein Leckerbissen sein soll, seinem Urzustande entrissen und in rationellster Weise veredelt werden müsse. Zu diesem Zwecke wurde in Menasher, Staat Wiscousin, eine eigene Zuchtanstalt errichtet, in welcher zweitausend Froschweibchen Aufnahme fanden. Die Nachkommen dieser guten Tiere werden von den Gründern der Anstalt einer rationellen Mast unterzogen und dann als Exportartikel verschickt werden; es sollte Wunder nehmen, wenn sich bald eine Aktiengesellschaft dieses neuen Erwerbszweiges bemächtigte und „Froschaktien“ auf die Börse brächte.

* Vermißt wird ein Personenzug der kanadischen Pacific-Bahn. Man befürchtet, daß derselbe in der Nähe der Station Winnipeg durch eine Erdrutschung gänzlich verschüttet worden ist.

* Im Kohlenbergwerk am Meißner fand eine erdbebenartige Erschütterung statt. Der betriebslose Karlsstollen wurde durch einen Wasserstrom durchbrochen und die darunter befindliche Haldenstollenwölbung eingedrückt. Niemand ist verletzt. Jedoch wurde großer Schaden an Material verursacht.

Litterarisches.

„Kurz und gut.“ — Die Redaktion der illustrierten Zeitschrift „Das Neue Blatt“ (Verlag von A. H. Payne in Leipzig) ist auf den glücklichen Gedanken gekommen, an Stelle der fast von allen Zeitschriften kultivierten lang ausgesponnenen Romane kleine in jeder Nummer abschließende, mit charakteristischen Illustrationen ausgestattete Erzählungen, Novelletten und Humoresken in den Vordergrund des Blattes zu stellen, wodurch dem bei weitem größten Teile des Publikums, das nicht Zeit hat, sich stundenlang mit den ausgedehnten Fortsetzungen zu befassen, offenbar ein großer Dienst erwiesen ist. — Jetzt fängt man an und liest mit großer Befriedigung die Geschichte sofort zu Ende. Die nächste Nummer bringt dann wieder eine ganz anders wirkende Erzählung, und was für prächtige Kabinettsstückchen sind es, die das Neue Blatt erworben hat; wenigstens ist für die seit Ende Februar bis jetzt erschienenen das Prädikat „kurz und gut“ ganz am Platze, so daß dem Neuen Blatte nur Glück zu wünschen ist, daß es den wertvollen Gedanken mit solchem Geschick zur Ausführung bringt. Wie verlautet, soll der Zuspruch seit dieser Neueinrichtung rapid im Wachsen sein. — Bestellung nimmt entgegen die Braus'sche Buchhandlung in Schwerte.

Buckskin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buckskin-Fabrik-Depot **Oettinger & Ko., Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl.-Lose. Die nächste Ziehung findet am 15. Mai statt. Gegen den Koursverlust von **ca. 22 Mark** pro **Stück** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **Mark 1** pro **Stück**.

Bei etwaigem eingetretenen **Wohnungswechsel** wollen unsere Abonnenten ungesäumt bei der Expedition Mitteilung machen, um Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden.

Die Expedition der „Schwerter Zeitung.“

Bestellungen
auf die
Schwerter Zeitung
für die Monate Mai und Juni werden von der Reichspost, unsern Boten und in der Expedition entgegengenommen.

☛ Da die „Schwerter Zeitung“ das verbreitetste Blatt in Schwerte und Umgegend ist, so ist sie nicht nur allein das wirksamste, sondern auch das billigste Insertionsmittel, denn Preis und Wert der Anzeigen werden bekanntlich durch die Verbreitung einer Zeitung bedingt.

Verlag und Redaktion
der „Schwerter Zeitung“.

Großes Lager in gearbeiteten Möbel in verschiedener Holzart zu äußerst billigen Preisen.

Dortmund, Marktstrasse 2.
Dr. Hartung, Frauenarzt.

Julius Werner, Neumünster i. H.
... verpostet. ℳ 3.40 ...
... 3.50 und ℳ 4.— portofrei.

Schlachtgewicht. Handel in fetten Schweinen flott, sodaß die Zufuhr schon frühzeitig abgesetzt war. — Nächster Markt: Dienstag, 12. Mai.